

# MUSEUMS - INFO

~ Mitteilungsbblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~

Nr. 47/ April 2000

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

Ostara nannten die Germanen die von ihnen verehrte Frühlingsgöttin. Sie erfüllte die große Sehnsucht nach einem Ende des damals noch langen Winters und nach dem Wiedererwachen der Natur mit wärmeren sonnigen Tagen. Da die lebensspendende Sonne im Osten aufgeht, könnte damit die Namensgebung im Zusammenhang stehen. Zum Frühlingserwachen kam in christlicher Zeit die Feier der Auferstehung Christi, die - wie etliche andere christliche und heidnische Feste - auf ein Datum gelegt wurden. Auf jeden Fall ist der Name unseres heutigen Osterfestes von Ostara abgeleitet. Ostern, Christi Auferstehung, Frühlingserwachen, Eiersuche, was auch immer Sie ganz persönlich am stärksten damit verbinden, es sollten für Sie ein paar wunderschöne Tage werden.

Das wünscht Ihnen

Ihr

Erwin Büsching

Beiratsvorsitzender

## **5. Ausstellung: KUNST RUND UMS EI**

Alljährlich lud Johann Wolfgang von Goethe die Kinder seiner Freunde vor Ostern zum Eiersuchen und Spielen in den Garten seines Landhauses an der Ilm in Weimar ein.

Jedes Jahr zum Osterfest überraschte Zar Nikolaus II. seine Gemahlin Alexandra mit einem Ei aus der Werkstatt des Hofjuweliers Carl Fabergé. Sie gehören heute zu den wertvollsten Kunstgegenständen, die auf internationalen Auktionen unter den Hammer kommen.

Im 4. Jahrhundert n. Chr. legten die Kirchenväter das Fest der Auferstehung Christi auf den Termin des germanischen Frühlingsfestes, dem Sonntag nach dem ersten Vollmond seit Frühlingsanfang.

In Ägypten war es schon im 10. bis 12. Jahrhundert üblich, sich zu Ostern mit bunten Eiern zu beschenken.

Seit dem 17. Jahrhundert ist die Legende vom eierbringenden Hasen belegt. Leider nimmt die Gattung der Langohren am Niederrhein in den letzten Jahren immer weiter ab.

Wenn Sie jedoch Ihren Freunden oder sich selbst eine österliche Freude bereiten wollen, können Sie das seit fünf Jahren in Neukirchen-Vluyn, indem Sie jeweils am zweiten Wochenende vor Ostern anlässlich der Ausstellung **KUNST RUND UMS EI** in der

Kulturhalle eines der dort dargebotenen Kunstwerke erwerben. Mit Ausstellern und Besuchern aus dem In- und Ausland findet diese Ausstellung in diesem Jahr am **8. und 9. April** statt. Im Museum gleichzeitig Sonderausstellung: Osterkarten des 19. Jahrhunderts.  
Öffnungszeiten: Sa. 10.00 bis 18.00 Uhr  
So. 11.00 bis 18.00 Uhr

## **Kuchenspenden erbeten!**

Bei der Ausstellung **KUNST RUND UMS EI** am **8. und 9. April 2000** in der Kulturhalle wird jährlich für das leibliche Wohl der Besucher in der "Hasenschänke" gesorgt. Hier werden in erster Linie "hausgebackene" Kuchen und Torten zum Verzehr angeboten. Der Erlös fließt in die Kasse des Museumsvereins und dient der weiteren Ausstattung unseres Museums. Da die Kuchenspenden der Vorjahre bei den gestiegenen Besucherzahlen längst nicht mehr ausreichten, werden Freunde und Mitglieder des Museumsvereins gebeten, sich mit einer Kuchenspende am Gelingen der diesjährigen Veranstaltung zu beteiligen. Die Kuchen sollten möglichst am Samstag-Vormittag, **8. April 2000**, zwischen **8.00 und 13.00 Uhr** zur Kulturhalle gebracht werden, können aber im Verhinderungsfall auch schon am



Freitag zwischen 9.00 und 13.00 Uhr abgeholt werden. Wenn Sie sich mit einer Kuchen-spende beteiligen möchten, informieren Sie bitte Erwin Büsching, Fon: 0 28 45 / 46 16 oder Fax: 0 28 45 / 37 73 41.

---

## “Eierwährung” am Niederrhein um 1810

---

Eier zählten früher nicht unbedingt zu den Luxusgütern auf dem platten Land. Sie hatten aber auch ihren Marktpreis und waren oft *die* Währung der Bäuerin, die bargeldlos gegen Eier einkaufen konnte. So bekam man für ein Ei ein Pfund Salz und für zwei Eier einen Hering. Ein Pfund Reis kostete sechs Eier und ein Pfund Bohnenkaffee gab der Winkelier (s. unter Maße und Gewichte) gegen 30 Eier ab. Für vier Eier konnte man ein einpfündiges Brot erwerben. Waren Handwerker auf dem Hof, so kostete eine Handwerkerstunde sechs Eier. Für das Herstellen und Aufziehen eines Hufeisens mußten 14 Eier den Besitzer wechseln.

---

## Rheinische Maße und Gewichte

### 3. Hohlmaße

Die in Nr. 44 der **Museums-Info** begonnene Serie über Rheinische Maße und Gewichte von unserem Mitglied **Anne Brüggelstraß** wird heute fortgesetzt und beendet mit:

#### “3b Hohlmaße für Flüssigkeiten

Es gab am Niederrhein eine Menge Hohlmaße für Flüssigkeiten. Einige sind aus dem Sprachgebrauch fast vollständig verschwunden, andere sind uns noch geläufig.

Ein **Ort** ist heute noch als Schoppen oder als  $\frac{1}{4}$  Liter bekannt und wurde meist für Wein oder Bier benutzt. Bei manchen Winkelieren (Krämer oder Kaufmann, der in einem Winkel, einer Ecke seines Wohnhauses, eine Vielfalt von Waren anbot) bekam man für einen Ort 373 ml Schnaps.

Eine **Tonne** umfaßte einen Inhalt von 114,5 Litern. In der “Toten-Särge-Lade-Gesellschaft” von Neukirchen wurde z.B. bei der Jahreshauptversammlung jeweils eine Tonne Bier spendiert.

Ein **Faß** waren vier Tonnen, also 458 Liter Flüssigkeit, gleich welcher Art. Ein **Fäßchen** hingegen - und das deutet die Verkleinerung schon an - waren 36 Ort oder 13,5 Liter.

Kehrte man abends nach der Arbeit oder sonntags nach dem Gottesdienst ins Wirtshaus ein und bestellte eine **Pinte** Bier, so bekam man einen **Krug** vorgesetzt. Welches genaue Maß aber damit gemeint war, ist nicht mehr einwandfrei festzustellen. Das Krug-Maß veränderte sich von Kneipe zu Kneipe oder von Pinte zu Pinte. In der Literatur findet man oft die Maßangabe 1 Krug = 4 Ort.

Ein anderes Hohlmaß war die **Kanne**. Sie galt als ein Liter.

Ein preußischer **Eimer** umfaßte 68,70 Liter und ein preußischer **Anker** war stets ein halber preußischer Eimer. 12 Eimer ergaben ein **Fuder** und 6 Anker waren 30 **Quart**. Drei Quart wurden einer **Metze** gleichgesetzt und die konnte 20,6 Liter Flüssigkeit aufnehmen. Ein anderes Maß dagegen hatten die deutlich kleineren **Metzen** der Müller, die unter 3a dieser Serie bereits erwähnt wurden.”

---

## Museum und das Ehrenamt

Die im Auftrag des Landschaftsverbandes Rheinland herausgegebene Zeitschrift “**neues rheinland**” erwähnt in ihrer Februar-Ausgabe ein Buch aus dem Klartext-Verlag Essen (Hg.: pro Ruhrgebiet 1999, 15,- DM) “Erfahrungen und Potentiale eines verstärkten bürgerschaftlichen Engagements zur Entlastung der Kommunen”. Darin geht es um das kostengünstige Betreiben öffentlicher Einrichtungen. Der Verein “pro Ruhrgebiet” hatte die vier Ruhrgebietshochschulen zu diesem Thema forschen lassen. Neben der Fähre Bislich, dem Stadtbad Essen-Kupferdreh und anderen Einrichtungen ist darin auch das Museum Neukirchen Vluyn für beispielhaftes ehrenamtliches Engagement hervorgehoben. Damit dieses ehrenamtliche Engagement nicht einschläft, brauchen wir ständig neue ehrenamtliche Helfer. So wurden die Öffnungszeiten des Museums (Mi,Sa,So) bislang durch freiwillige Aufsichts-Personen aus den Heimat- und Verkehrsvereinen Neukirchen und Vluyn sichergestellt. Die Mitglieder des Museumsvereins - soweit sie nicht über die Heimat- und Verkehrsvereine bereits beteiligt sind - werden deshalb auf diesem Wege dazu aufgerufen, sich verstärkt für gelegentliche Aufsichtstätigkeit im Museum zur Verfügung zu stellen. Auskunft dazu erteilen: Herr Walter Mühlhoff, Neukirchen, Tel. 4219 und Frau Angelika Lange, Vluyn, Tel 10909.